

PROGRAMM

2026

Sonderausgabe Schule



Kinderschutzbund-Akademie
Nordrhein-Westfalen



INHALT	SEITE
ÜBER UNS	3
LEISTUNGSSPEKTRUM	4
FORTBILDUNGSANGEBOTE	8
REFERENT*INNEN	36
TAGUNGSHÄUSER	37
KOOPERATIONSPARTNER / ANMELDEVERFAHREN	38
TEILNAHMEBEDINGUNGEN	39
WIDERRUFSBELEHRUNG	40
IMPRESSUM	41

Die Kinderschutzbund-Akademie NRW (KSB), unter der Trägerschaft des Kinderschutzbundes Landesverband NRW e.V., bietet ein vielfältiges Angebot verschiedenster Themen rund um den Schutz von Kindern und Jugendlichen, deren Wohlbefinden und gesunde Entwicklung.

Bei der Auswahl unserer Themenangebote legen wir großen Wert auf Aktualität, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und Praxisnähe. Die Angebote bieten den teilnehmenden Fachkräften der Sozialen Arbeit, des Gesundheitswesens, der schulischen und außerschulischen Bildung sowie weiteren Interessierten einen Raum der Begegnung, des gegenseitigen Austauschs und der Vernetzung. Unsere Angebote bieten wir als Präsenzveranstaltungen sowie in ausgewählten Bereichen auch als Online-Seminare an.

Besonders am Herzen liegt uns dabei das persönliche Wohlbefinden der Teilnehmenden. Unsere hoch qualifizierten Referent*innen gestalten die Veranstaltungen bedarfsorientiert mit viel Engagement, Freude und einer wertschätzenden und respektvollen Haltung.

UNSERE LEITLINIEN:

Weiterbildung teilnehmerorientiert und praxisbezogen gestalten!

Die Kinderschutzbund-Akademie fördert und stärkt Ihre Kompetenzen und erweitert Potenziale durch die Weiterbildungsangebote. Die Begriffe Bildung, Kommunikation und Service prägen dabei unser Selbstverständnis.

Diese drei Begriffe sind Anspruch und Verpflichtung gleichermaßen. **Bildung** bedeutet für uns, mit Ihnen gemeinsam Normen für eine Kind- und Familienorientierung sowie ein Bewusstsein für Werte und Haltungen in der Zusammenarbeit mit Menschen zu gestalten. Die **Kommunikation** mit Ihnen ist uns wichtig, um Ideen, Wissen und Erkenntnisse auszutauschen.

Service beinhaltet für uns, dienstleistungsorientiert zu arbeiten und Ihre Interessen zu berücksichtigen. Wir sehen unsere Teilnehmenden in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Lebensbezügen und wollen Lernprozesse in allen beruflichen Lebensphasen begleiten und unterstützen.

Die in diesem Heft genannten Veranstaltungen stehen allen Interessierten offen, sofern es nichts anders vermerkt ist.

Qualität ist uns wichtig

Die Kinderschutzbund-Akademie NRW ist eine nach dem Qualitätsmanagement-System des Gütesiegelverbundes zertifizierte Bildungseinrichtung. Seit der Erstzertifizierung im Jahr 2010 wird sie regelmäßig alle drei Jahre rezertifiziert, letztmalig im Herbst 2025. Der Gütesiegelverbund bestätigt der Kinderschutzbund-Akademie NRW durch die Zertifizierung, dass u.a.

- die Zufriedenheit der Teilnehmenden im Mittelpunkt der Qualitätsbestrebungen steht,
- die Planung sich an den Interessen der Teilnehmenden und am gesellschaftlichen Bedarf ausrichtet,
- bei der Auswahl der Referent*innen auf deren fachliche und pädagogische Kompetenz geachtet wird,
- Anregungen, Lob und Kritik aufgegriffen werden und
- die Kinderschutzbund-Akademie NRW sich verpflichtet, die Qualität systematisch weiter zu entwickeln.



Ihre Meinung zählt!

Anregungen, Verbesserungsvorschläge, Lob und Kritik nehmen wir gerne entgegen. Nach dem Verfahren unseres Verbesserungsmanagements werden wir Ihre Anliegen aufgreifen, prüfen und rückmelden.

UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM

Jahresprogramm Schule

Die Angebote in dieser Schulaufgabe richten sich an Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen und alle päd. Fachkräfte, die im Bildungsort Schule tätig sind. Es handelt sich sowohl um Präsenz- als auch Onlineveranstaltungen rund um das Thema Kinderschutz und darüber hinaus. Weitere Themen finden Sie in dem allgemeinen Jahresprogramm der Akademie. Dieses steht ebenfalls als Download auf unserer Internetseite bereit.

Inhouseveranstaltungen nach Maß

Unsere Angebote können Sie auch als Inhouseveranstaltung buchen. Die im Programm benannten Angebote können Ihrem Bedarf entsprechend angepasst werden. Termine, zeitlicher Umfang und Preise stimmen wir im Vorfeld mit Ihnen ab.

Fachveranstaltungen

Neben unserem Programmangebot und Inhouse-Schulungen führen wir ebenfalls Großveranstaltungen und Fachtagungen durch.

Bei Interesse rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.

Kinderschutzbund-Akademie NRW

Hofkamp 102
42103 Wuppertal
Tel.: 0202 74 76 588 - 20
Fax: 0202 74 76 588 - 10
info@ksb-akademie-nrw.de
www.ksb-akademie-nrw.de

TELEFONISCHE BERATUNGSZEITEN

montags von 10:00 – 15:00 Uhr
dienstags – donnerstags von 10:00 – 13:00 Uhr

Ansprechpartner*innen

KRISTA KÖRBES - Geschäftsführerin Auxilium gGmbH/Kinderschutzbund-Akademie NRW

BIRGIT KNAUER - Leitung
FRAYA MERU - Bildungsreferentin Kinderschutz -
Schwerpunkt Fachkraft im Kinderschutz und InsoFa-Qualifizierung
KARLA FLISS - Bildungsreferentin Kinderschutz - Schwerpunkt Inhouseberatung
BRITTA GIER - Bildungsreferentin Kinderschutz - Schwerpunkt Inhouseberatung

ANNE WISSEMAN, STEFANIE HOLTEN, DOROTHEE LANZ - Verwaltung
PETRA CLEMENT - Buchhaltung

Wir freuen uns auf Ihr Interesse und eine persönliche Begegnung!
Ihr Kinderschutzbund-Akademie NRW Team

FORTBILDUNGEN

SCHULE

INHALT	KURS-NR.	SEITE	INHALT	KURS-NR.	SEITE
PRÄSENZ					
Prozessberater*in für Schutzkonzepte in der Kinder- und Jugendhilfe	201/26	8	Beteiligung von Eltern, Kindern und Jugendlichen im Kinderschutz	228/26	20
Schutzkonzepte Inklusiv - Schutzkonzepte für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen	203/26	9	Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung im Inklusiven Kinderschutz	229/26	21
Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen	210/26	10	„Interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz“ (IKIK)	233/26,234/26	22
Sexuelle Übergriffe unter Kindern – Was ist (noch) kindliche Sexualität und wo beginnen Übergriffe?	211/26	11	Kinder lernen was sie leben“ – Traumapädagogisches Verstehen und Handeln	300/26	23
Mein Körper gehört mit – Prävention vor sexualisierter Gewalt	213/26	12	Trauma oder nicht? – Psychische Belastungen bei Kindern und Jugendlichen und Handwerkszeug für die praktische Arbeit	301/26	24
Häusliche Gewalt und Kinderschutz	218/26	13	Neue Autorität und gewaltloser Widerstand – wenn Eltern nicht mehr weiterwissen	305/26	25
„Wenn Kinder zu Täter*innen werden“ – Ansätze zum Symptomverständnis sowie praxisorientierte Handlungsschritte	219/26	14	Methodik im Umgang mit gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen	306/26	26
Gesprächsführung im Kinderschutz sensibel gestalten	221/26	15	Herausforderndes Verhalten bei Kindern: Strategien für die Praxis	309/26	27
„Mit Eltern ins Gespräch kommen – auch wenn’s schwierig ist“ Professionelle Gesprächsführung für gelingende (Erst-)Kontakte mit Familien	222/26	16	Umgang mit Konflikten – Wie spreche ich unangenehme Themen an?	310/26	28
Datenschutz im kooperativen Kinderschutz	224/26	17	Beratungsgespräche sicher führen – Haltung und Rhetorik	311/26	29
Rechtliche Grundlagen im Kinderschutz und die Änderungen durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz sowie das Landeskinderschutzgesetz NRW	225/26	18	Wenn Kinder nicht sprechen können oder wollen – Gespräche mit betroffenen Kindern	314/26	30
Dokumentation im Kinderschutz	226 /26	19	Der Einsatz von Symbolarbeit als Unterstützung der Sprachfähigkeit	315/26	31
			Wenn Schüler*innen nicht lernen können – Die Bedeutung von traumasensibler Arbeit an Schulen und im Unterricht	401/26	32

FORTBILDUNGEN

SCHULE

INHALT	KURS-NR.	SEITE
ONLINE		
Online Seminar – Kindeswohlgefährdung im Schulkontext: Erkennen - Beurteilen – Handeln	402 o/26, 403 o/26	33
Online Seminar – Methoden in der Beratung und Gesprächsführung mit Eltern	404 o/26, 405 o/26	34
Online Seminar – Sexting und Cybergrooming – Wie schütze ich Kinder und Jugendliche im digitalen Raum?	406 o/26, 407 o/26	35

Wann:

14.-16.04.2026 und
22.-24.06.2026
(3 Wochen vor Beginn
1 Stunde Kick-off
Veranstaltung per Zoom)

Anmeldefrist:

01.04.2026

Uhrzeit:

jeweils 09:30 – 16:30 Uhr

Wo:

Umweltzentrum Westfalen
Dr. Detlef Timpe Weg 1
NAVI: Westenhellweg 110
59192 Bergkamen

Organisation vor Ort:

Oliver Wendenkamp

Kosten:

1.650,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentinnen:

Martina Leidinger,
Katja Sturm

Teilnehmer*innen:

Maximal 15

Inhouse: ja

Barrierefrei: ja

Als Prozessberater*in für Schutzkonzepte beraten und unterstützen Sie Einrichtungen bei der Entwicklung eines ganzheitlichen und lebendigen Konzeptes zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt. Sie unterstützen die Einrichtungen mit Ihrem Blick von außen im „Schutzkonzept-Prozess“.

Der Gesetzgeber verlangt von Einrichtungen, Vereinen und Verbänden, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, dass sie sichere Orte für Kinder schaffen. Genau dafür braucht es ein gelebtes Schutzkonzept, denn Kinder und Jugendliche brauchen Orte und kontinuierliche Angebote, denen sie vertrauen. Dieser Ort soll Formen der Kommunikation und des Austausches für die Beteiligten ermöglichen und eine Haltung zur Umsetzung des Kinderschutzes leben.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte und Expert*innen, die Einrichtungen bei der Entwicklung ihres Schutzkonzeptes beraten und unterstützen wollen.

ZIEL

Handlungssicherheit in der Erstellung und Begleitung von Schutzkonzepten

INHALTE

- Bausteine des Schutzkonzeptes: Risiko- und Potentialanalyse, Prävention, Partizipation, Fortbildung, Handlungsleitfäden/Intervention, Beschwerde- und Anlaufstellen, Kooperation, Verhaltenskodex, Personalverantwortung und Leitbild
- Erstellung von Angeboten
- Beratung und Begleitung von Organisationen
- Analyse und Auswertung von Organisationsstrukturen
- Dokumentenanalyse von Organisationen

- Moderation von Gruppen und Prozessen
- Erstellung und Auswertung einer Risiko-Potential-Analyse
- Umsetzung der konstanten fachlichen Begleitung bei der Erstellung eines Schutzkonzeptes

Unterstützt durch E-Learning als a-synchrone Lernform

- ein Handbuch „Schutzkonzepte“ als Arbeitsmittel
- die Möglichkeit einer konstanten fachlichen Begleitung den Prozessen

Wann:

18.05.2026

Anmeldefrist:

04.05.2026

Uhrzeit:

09:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Bildungszentrum der Bergischen Diakonie, Wuppertal

Kosten:

230,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Svenja Kerkeling

Teilnehmer*innen:

Maximal 20

Inhouse: ja

Barrierefrei: ja

Schutzkonzepte gegen sexuellen Missbrauch und Gewalt sind an Institutionen, welche Kinder oder Jugendliche betreuen, begleiten, unterstützen oder fördern, nicht mehr wegzudenken. Aber reicht eine Vorlage, ein Leitfaden zum Schutz vor Missbrauch und Gewalt für alle Personengruppen aus oder braucht es einen genaueren, detaillierten Blick für Menschen mit Behinderungen?

In diesem Seminar besprechen wir die Besonderheiten bei der Erstellung eines Schutzkonzeptes für Menschen mit Beeinträchtigungen, die Risikofaktoren für Menschen mit Behinderungen, von Gewalt betroffen zu sein und die Möglichkeiten, den Schutz effektiver zu gestalten.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte an inklusiven Institutionen (Kindergarten, Schule, Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, Wohnheime, andere Wohnformen, Fachberatungsstellen, Ämter)

ZIEL

- Basiswissen zum Thema sexueller Missbrauch und Gewalt an Menschen mit Behinderungen erhalten
- Inhaltliche Besonderheiten eines inklusiven Schutzkonzeptes kennenlernen
- Praktische Umsetzungsmöglichkeiten des inklusiven Schutzkonzeptes in den institutionellen Alltag

INHALTE

- Basiswissen zum Thema sexueller Missbrauch und Gewalt an Menschen mit Behinderungen erhalten
- Inhaltliche Besonderheiten eines inklusiven Schutzkonzeptes kennenlernen
- Praktische Umsetzungsmöglichkeiten des inklusiven Schutzkonzeptes in den institutionellen Alltag

Wann:

08./09.07.2026

Anmeldefrist:

24.06.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag),
09:00 – 16:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

290,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Birgit Köppe Gaisendrees

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Trotz der aufgearbeiteten Missbrauchsskandale der letzten Jahre ist das Ausmaß sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche unverändert hoch. Andererseits herrscht häufig nach wie vor eine große Unsicherheit gerade im Umgang mit Hinweisen und Andeutungen von Kindern und Jugendlichen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind, bei gleichzeitig subjektiv sehr stark empfundenem Handlungsdruck. Häufig „erzählen“ Kinder und Jugendliche zunächst eher durch ihr Verhalten als durch Sprache von ihren Erfahrungen. Hieraus ergeben sich für alle, die am Erziehungsprozess von Kindern und Jugendlichen beteiligt sind (Erzieher*innen; Lehrer*innen; Pädagog*innen; Mitarbeitende der öffentlichen oder freien Jugendhilfe etc.) große Herausforderungen im Rahmen der Einschätzung und des Handelns bei einem Verdacht auf sexualisierte Gewalterfahrungen.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe, Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen

ZIEL

- Herausfordernde Aspekte einer Wahrnehmung und Einschätzung sexueller Übergriffe und sexueller Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen
- Handlungssicherheit im Kontext einer möglichen Gefährdungslage für Kinder und Jugendliche aufgrund des Verdachtes auf sexuelle Gewalterfahrungen.
- Verstehen und Einordnen möglicher Symptom-Bildungen und Ambivalenzen von Kindern und Jugendlichen in der Folge von sexuellen Gewalterfahrungen

INHALTE

- Definitionen und Formen sexueller Gewalt / sexuellem Missbrauch als einer Form von Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen
- Exkurs Sexuelle Übergriffe bzw. sexuelle Gewalt unter Kindern oder Jugendlichen
- Psychodynamik, Bedeutung und Folgen sexueller Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen
- Psychische Situation von Kindern und Jugendlichen in Gefährdungslagen durch sexuelles Gewalterleben
- Belastungsreaktionen und symptomatische Bewältigungsstrategien“ von Kindern und Jugendlichen in Folge sexueller Gewalterfahrungen
- Handeln bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine sexuelle Gewalterfahrung von Kindern und Jugendlichen
- Gemeinsame Bearbeitung von Fällen aus der Praxis der Teilnehmenden

Wann:

23.02.2026

Anmeldefrist:

09.02.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungszentrum der
Bergischen Diakonie,
Wuppertal

Kosten:

250,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Svenja Kerkeling

Teilnehmer*innen:

Maximal 15

Inhouse: ja

Barrierefrei: ja

Sowohl pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten, Grundschulen oder Förderschulen als auch Eltern sind im Umgang von kindlicher Sexualität bzw. kindlichen Körpererkundungen in Abgrenzung zu sexuellen Übergriffen unter Kindern oft sehr verunsichert und stellen sich folgende Fragen:

„Ist dieser intime Körperkontakt (noch) normal? Wo sind die Grenzen zwischen kindlicher Neugierde und sexuell übergriffigem Verhalten? Und was kann ich tun, ohne bei den Kindern nachhaltig in ihrer sexuellen Entwicklung zu schaden?“.

Beim Umgang mit sexuellen Übergriffen unter Kindern geht es vor allem um einen fachkompetenten, aber auch emotional sehr sensiblen Umgang mit dem Thema im Kontakt mit dem betroffenen Kind, aber auch dem übergriffigen Kind. Wie schaffen wir es in unserer pädagogischen Institution einerseits genügend Schutz aufzubauen, um Kinder vor Übergriffen zu schützen und wie gelingt es andererseits Kindern genügend Raum für eine positive und möglichst freie Entwicklung ihrer Sexualität zu gewähren?

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte, die mit Kindern bis 14 Jahre arbeiten, pädagogisches Personal an Kindergärten und Kindertagesstätten, Lehrer*innen an Grund- und Förderschulen, pädagogische Mitarbeiter*innen an Grund- und Förderschulen, Schulsozialarbeiter*innen

ZIEL

- Basiswissen zum Thema sexuelle Entwicklung aufbauen
- Inhaltliche Abgrenzung von kindlicher Sexualität zu sexuellen Übergriffen erfassen
- Fachlich kompetente und sensible Interventionsmöglichkeiten kennenlernen
- Grundkenntnisse einer einfühlsamen Elternarbeit gewinnen
- Sicherheit durch Gesprächsübungen gewinnen

INHALTE

- Grundwissen zum Thema „Sexualität“
- Grundwissen zum Thema „kindliche Sexualität“ vs. Sexualität Erwachsener
- Sexuelle Übergriffe unter Kindern – Definition, Erkennungsmerkmale und Ursachen
- Fachlicher Umgang mit kindlichen Übergriffen
- Elternarbeit
- Übungen von Gesprächen mit betroffenen und übergriffigen Kindern

Wann:

23.04.2026

Anmeldefrist:

09.04.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Doris Wanken

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja**Barrierefrei:** nein

Prävention von sexualisierter Gewalt ermutigt Kinder und Jugendliche ihre Rechte und Grenzen zu vertreten, ohne dabei Ängste zu vermitteln, wie z.B. vor dem „bösen Fremden“. Kinder und Jugendliche benötigen Erwachsene, die eine grenzachtende Haltung vorleben und sie unterstützen, „Nein“ sagen zu dürfen und damit selbstbestimmt über ihren Körper zu entscheiden. Primär sind Erwachsene für den Schutz von Kindern und Jugendlichen verantwortlich. Hilfreich ist dabei fundiertes Wissen über Täter*innen-Strategien, Mythen sexualisierter Gewalt sowie die Arbeit mit stärkenden Präventionsbotschaften.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen

ZIEL

- Sensibilisierung für die eigenen Grenzen und die Grenzen von Kindern und Jugendlichen
- Förderung einer grenzachtenden Haltung
- Handlungssicherheit in der Umsetzung von präventiven Angeboten für Kinder und Jugendliche
- Entwicklung von Handlungsideen für die Praxis

INHALTE

- Bedeutung von Kenntnissen zu Täter*innen-Strategien, Grooming und verbreitete Mythen für die Prävention von sexualisierter Gewalt
- Grenzachtende Haltung
- Methoden, um mit Kindern und Jugendlichen über sexualisierte Gewalt zu sprechen.
- Präventionsbotschaften (z.B. „Es gibt gute und schlechte Geheimnisse“ sowie kreative Methoden diese umzusetzen
- Übertrag in das jeweilige Arbeitsfeld

Wann:

11.06.2026

Anmeldefrist:

26.10.2026

Uhrzeit:

10:00 – 16:30 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Marius Wagner

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja**Barrierefrei:** nein

Häusliche Gewalt bezeichnet alle Formen von Gewalt zwischen Erwachsenen, die in einer häuslichen Gemeinschaft leben. Leben dort auch Kinder, sind diese immer von Kindeswohlgefährdung betroffen. Für das Wohl der betroffenen Kinder ist es von sekundärer Bedeutung, ob sie die Gewalt unmittelbar miterleben oder „nur“ in der Atmosphäre latenter Bedrohung aufwachsen. Das Seminar nimmt in erster Linie die Kinder in den Blick, was es bedeutet, unter solchen Bedingungen aufzuwachsen, mit welchen Auswirkungen die Kinder leben müssen.

Die Besonderheit bei häuslicher Gewalt ist, dass der Schutz der Kinder auch den Schutz des Opfers der Gewalt braucht. Dazu werden Schwierigkeiten und Möglichkeiten thematisiert.

Doch vor allem brauchen die betroffenen Kinder Fachkräfte, die die Verbindung von häuslicher Gewalt und Kindeswohlgefährdung immer mitdenken und entsprechend handeln. Eine solche Haltung möchte das Seminar allen Teilnehmenden mit auf den Weg geben.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte unterschiedlicher Professionen, die mit häuslicher Gewalt zu tun haben.

ZIEL

Handlungssicherheit für den Schutz der betroffenen Kinder erhöhen. Orientierung im interdisziplinären Kinderschutz bekommen.

INHALTE

- Charakteristik und Mechanismen häuslicher Gewalt
- Das Miterleben der Kinder
- Mögliche Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung
- Handlungsansätze und interdisziplinäre Kooperation

Wann:

17./18.11.2026

Anmeldefrist:

03.11.2026

Uhrzeit:

Tag 1: 10:00 – 17:00 Uhr

Tag 2: 09:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

320,- €

(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Birgit Köppe-Gaisendrees

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Der pädagogische Alltag mit Kindern/Jugendlichen, die aggressives, provokantes, eigen-/fremdverletzendes Verhalten zeigen, bringt pädagogische Fachkräfte oft an Grenzen. Daraus resultierend entstehen Hilflosigkeit und Überforderungen im pädagogischen Alltag und Umgang mit diesen Kindern/ Jugendlichen. Längst hat der Begriff „Systemsprenger“ Einzug gehalten in die Fachwelt.

In diesem Seminar geht es darum Ansätze zu entwickeln, sich mit den Anamnesen der Kinder und Jugendlichen auseinander zu setzen und schließlich im Sinne eines Symptom-verständnisses Verhaltensweisen zu reflektieren und zu verstehen, um bestenfalls ein effektives Handlungskonzept erarbeiten zu können.

Die Fortbildung ist praxisorientiert: sowohl Fallbeispiele aus der beruflichen Erfahrung der Referentin als auch und insbesondere Fallarbeit der TT finden Raum.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte, die in ihrer beruflichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, die ein entsprechendes Verhalten zeigen.

ZIEL

- Reflexion der kindlichen Anamnesen
- Hypothesenbildungen zum Fallverstehen
- Verstehen und Einordnen möglicher Symptombildungen von Kindern und Jugendlichen
- Handlungssicherheit

INHALTE

- Exkurs Gewalt (-formen) und Auswirkungen
- Vernachlässigung und Auswirkungen
- Bedeutung von Bindung
- Exkurs: Trauma und Traumafolgestörungen
- Kritische Erziehungsstile und mögliche Folgen (erlernte) Hilflosigkeit bei Kindeseltern
- Praktische Fallarbeit
- Interventionsmöglichkeiten und Grenzen

Wann:

05.03.2026

Anmeldefrist:

19.02.2026

Uhrzeit:

09:30 – 16:30 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Jan Hausmann

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Ob in der Schule, in der Kita oder der Nachmittagsbetreuung, häufig sind pädagogische und erzieherische Fachkräfte wichtige Bezugspersonen für Kinder, denen sie Vertrauen schenken. Nicht selten kommt daher es vor, dass Kinder im Rahmen dieses Vertrauensverhältnisses Andeutungen oder Äußerungen hinsichtlich erlebter physischer, psychischer oder sexualisierter Gewalt tätigen. Wie aber reagiere ich in solchen Momenten? Schließlich möchte man einem Kind weder durch das Zurückhalten eigener Emotionen das Gefühl geben, etwas zu bagatellisieren, noch möchte man eine eventuelle weitere Aufarbeitung durch ungünstige Fragen oder das Spiegeln eigener emotionaler Betroffenheit erschweren oder gar verhindern.

In diesem Kurs werden den Teilnehmenden grundlegende Kompetenzen im Bereich der Gesprächsführung mit Kindern sowie der Dokumentation selbiger vermittelt. Er dient der Stärkung von Handlungssicherheit in solch sensiblen Situationen.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe, Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen

ZIEL

- Vermittlung grundlegender verbaler und non-verbaler Kommunikationstechniken
- Handlungssicherheit im Kontext sensibler Gesprächsinhalte stärken
- Techniken für die Gesprächsführung mit Kindern im Alter von 4-12 Jahren vermitteln
- Partizipation von Eltern und Angehörigen

INHALTE

Grundsätzliche Überlegungen zu sensibler Gesprächsführung

- Kommunikationsbedingungen
- Unterschiedliche Interessen der Gesprächspartner
- Loyalität und Verschlossenheit
- Übertragung und Gegenübertragung

Kommunikations- und Fragetechniken

- Gesprächsaufbau und Voraussetzungen
- Verschiedene Fragetechniken, Vor- und Nachteile

Non-verbale Kommunikation

- Körpersprache
- Stimmgebrauch
- Emotionales Feedback

Gesprächsführung nach Alter und Entwicklungsstand

Dokumentation von Erstaussagen

Wann:

29.04.2026

Anmeldefrist:

15.04.2026

Uhrzeit:

09:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Verena Fernandes dos Santos

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Pflichtgespräch, Konflikt, Sprachlosigkeit – und Sie mittendrin?

Diese Fortbildung bietet Ihnen Werkzeuge, um auch in belasteten oder schwierigen Gesprächen mit Eltern oder Sorgeberechtigten handlungsfähig zu bleiben. Lernen Sie, wie Beziehung trotz Druck gelingen kann – und wie Sie sich dabei selbst treu bleiben.

Der Kurs bietet Raum zur Reflexion eigener Praxis und Haltung – mit der Möglichkeit, konkrete Fälle einzubringen.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe, Schule, Einrichtungen der Kindertagespflege, Heilpädagog*innen, Berufsberater*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Therapeut*innen u.a. sowie Interessierte.

ZIEL

Ziel des Kurses ist es, herausfordernde Gesprächssituationen sicher einschätzen zu können, passende Kommunikationsstrategien anzuwenden – auch in Pflichtgesprächen – und dabei Beziehung und Vertrauen zu ermöglichen. Die Teilnehmenden stärken ihre Selbstsicherheit in (Erst-)Kontakten mit Familien und erproben konkrete Methoden zur Deeskalation und zur Gestaltung eines tragfähigen Kontakts.

INHALTE

In diesem praxisnahen Tagesseminar reflektieren wir gemeinsam typische Gesprächsdynamiken und lernen, wie pädagogische Fachkräfte auch unter erschwerten Bedingungen gut in Kontakt kommen. Im Zentrum stehen theoretische Impulse zu gelingender Kommunikation (z. B. Schulz von Thun, Gewaltfreie Kommunikation, systemische Perspektiven) sowie alltagstaugliche Methoden, um Haltung, Klarheit und Beziehung zu verbinden.

Mit Rollenspielen, kurzen Übungen und konkreten Fallvignetten trainieren Sie, wie Sie Gespräche bewusst gestalten – auch wenn Druck, Widerstand oder Sprachlosigkeit im Raum stehen.

Themenschwerpunkte:

- Erstkontakt mit Eltern/Familien souverän gestalten
- Gesprächsführung bei Pflichtgesprächen und Konflikten
- Haltung & Selbstregulation in schwierigen Situationen
- Werkzeuge zur Deeskalation und Gesprächsstrukturierung
- Beziehungsgestaltung trotz Gesprächsauftrag

Wann:

23.09.2026

Anmeldefrist:

09.09.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

250,- €

(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Prof. Dr. jur. Rolf Jox

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja**Barrierefrei:** nein

Datenschutz und Kinderschutz werden häufig in ein Spannungsverhältnis gestellt. Der notwendige Vertrauensschutz in der sozialen Arbeit scheint durch die Erfordernisse der Kommunikation im Kinderschutz gefährdet. Darf ich dem Kinderarzt Informationen über das in meiner Einrichtung Festgestellte mitteilen? Wie reagiere ich auf eine Anfrage des Jugendamtes in Bezug auf ein von mir betreutes Kind? Nach Klärung der rechtlichen Grundlagen – unter Berücksichtigung aktueller Rechtsentwicklungen auf europäischer Ebene – werden diese und weitere Fragen im Rahmen dieser Fortbildung diskutiert und sachgerechte Lösungen erarbeitet.

ZIELGRUPPE

Mitarbeiter*innen in Einrichtungen der Jugendhilfe (z.B. KITAS, Familienberatungsstellen, Einrichtungen der stationären Jugendhilfe); von §4 KKG erfasste Mitarbeiter*innen (z.B. Hebammen, Sozialarbeiter*innen, Ärzte*innen, Lehrer*innen, Berater*innen für Suchtfragen in einer in §4 KKG genannten Einrichtung).

ZIEL

- Die Teilnehmer*innen erhalten einen Überblick über die maßgeblichen Rechtsgrundlagen.
- Sie lernen, diese in entsprechenden Alltagssituationen anzuwenden.
- Sie erlangen Sicherheit im Umgang mit diesen Regelungen in ihrer Alltagspraxis.

INHALTE

- Vermittlung der relevanten Rechtsgrundlagen zum Datenschutz im Praxisfeld des Kinderschutzes
- Erarbeiten von Lösungen zu den sich hier stellenden Fragen in der Praxis

Wann:

07.10.2026

Anmeldefrist:

23.09.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

250,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Prof. Dr. jur. Rolf Jox

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Die Diskussion um schlimme Fälle von Kindeswohlgefährdungen veranlasste den Gesetzgeber in den letzten Jahren, die gesetzlichen Bestimmungen zum Kinderschutz anzupassen. Dies betrifft das 2012 in Kraft getretene Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz), in dem auch einige Berufe und Rollenträger außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe ausdrücklich in den Kinderschutz miteinbezogen wurden, das im Juni 2021 in Kraft getretene Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG, mit dem die Reform des SGB VIII eingeleitet wurde und zuletzt das im Mai 2022 in Kraft getretene Landeskinderstärkungsgesetz NRW. Handelnde im Kinderschutz sind gefordert, sich über diese Entwicklungen, insbesondere die aktuell geltenden Rechtsgrundlagen auf dem Laufenden zu halten. Werden Neuerungen verpasst, besteht die Gefahr, dass damit verbundenes fehlerhaftes Verhalten negative Konsequenzen für das betroffene Kind/den betroffenen Jugendlichen sowie den Handelnden nach sich zieht.

ZIELGRUPPE

Sämtliche im Kinderschutz Tätige sowie solche, die es werden wollen.

ZIEL

Informationen über die wesentlichen Rechtsgrundlagen und die Befähigung, diese im jeweiligen Einzelfall entsprechend anzuwenden.

INHALTE

- Allgemeiner Überblick über den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung – Relevante Rechtsgrundlagen und Erläuterung der maßgeblichen Inhalte
- Speziell: Voraussetzungen für eine Kindeswohlgefährdung in rechtlicher Hinsicht
- Datenschutz und Schweigepflicht im Kinderschutz

Wann:

27.05.2026

Anmeldefrist:

28.04.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

250,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Prof. Dr. jur. Rolf Jox

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

In der Fortbildung werden wesentliche Prinzipien der Dokumentation und Aktenführung im Kontext eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung dargestellt und diskutiert.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte mit Vorkenntnissen im Kontext von Kinderschutz und des §8a SGB VIII-Verfahrens, zertifizierte Kinderschutzfachkräfte

ZIEL

Erarbeitung geeigneter Praxismaterialien zur Dokumentation im Kinderschutz.

INHALTE

- Grundsätze der Dokumentation
- Einzelne Formen der Dokumentation (Protokoll, Vermerk etc.)
- Die Dokumentation der Beratung durch die Kinderschutzfachkraft

Diese Veranstaltung bietet sich auch besonders als Inhouse-Veranstaltung an. Hierbei können die Themen und Methoden auf Ihren Bedarf vor Ort abgestimmt werden.

Wann:

09.09.2026

Anmeldefrist:

25.08.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,- €

(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Christina Kefalidis

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja**Barrierefrei:** nein

Bei Fällen von Verdacht auf Kindeswohlgefährdung im Sinne des § 8a SGB VIII ist die Beteiligung der Personensorgeberechtigten am Prozess der Gefährdungseinschätzung zwingend vorgeschrieben.

Häufig ist jedoch der Handlungsdruck auf Seiten der beteiligten Fachkräfte so groß, dass die Bedürfnisse und Gefühle der betroffenen Familien nur wenig Berücksichtigung finden. Interventionen sind aber in der Regel nur dann erfolgreich, wenn sie von Eltern und Kindern mitgetragen werden. Lösungsorientierte Gesprächsführung kann in diesem Rahmen ein hilfreiches Instrument sein, um gemeinsam mit den Familien tragfähige und langfristige Lösungen zu entwickeln.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte mit Kenntnissen im Kontext §8a SGB VIII und (ersten) Erfahrungen in Gesprächsführung, Kinderschutzfachkräfte

ZIEL

Der lösungsorientierte Ansatz bietet ein facettenreiches und klares Instrumentarium zur Gesprächsführung, um eine ziel- und ressourcenorientierte Elternarbeit umzusetzen. Die Richtung der Unterstützung wird dabei durch die sozialen und persönlichen Ressourcen der Eltern und Kinder sowie den daraus abgeleiteten Zielen bestimmt.

INHALTE

Im Fokus der Fortbildung steht der Prozess des §8a SGB VIII und die Beteiligung der Eltern, Kinder und Jugendlichen in der Gefährdungseinschätzung. Dabei wird das Prinzip der Lösungsorientierung genutzt, vorrangig die Eltern zu beteiligen, einzubeziehen und gemeinsam nach Wegen zu suchen der Kindeswohlgefährdung entgegenzuwirken

Wann:

15./16.06.2026

Anmeldefrist:

01.06.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag)

09:00 – 16:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Bildungszentrum der
Bergischen Diakonie,
Wuppertal

Kosten:

395,- €

(inkl. Tagesverpflegung)

Referentinnen:

Britta Widdig,
Doris Wanken

Teilnehmer*innen:

Maximal 15

Inhouse: ja

Barrierefrei: ja

Kinder und Jugendliche mit Behinderung haben ein erhöhtes Risiko, von körperlicher, psychischer, sexualisierter Gewalt sowie Vernachlässigung betroffen zu sein. Das im Jahr 2021 in Kraft getretene Kinder- und Jugendstärkungsgesetz nimmt deren Schutzbedürfnisse stärker in den Blick und schafft neue Strukturen im inklusiven Kinderschutz. Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen mit Behinderung aktiv zu fördern, ist dabei ein fortlaufender Prozess, der das Fundament für einen gelingenden inklusiven Kinderschutz bildet. Beteiligung ist in diesem Zusammenhang mehr als nur eine einzelne Maßnahme – sie ist vielmehr eine Haltung. Dies bedeutet, dass alle Kinder und Jugendlichen mit Behinderung in einer Umgebung leben, in der sie ihre Rechte kennen, sich gehört fühlen und mitbestimmen können.

In dieser Fortbildung möchten wir daher praxisorientiert vermitteln, was Gelingensbedingungen für Teilhabe und Beteiligung sind, wie Kinder und Jugendliche mit Behinderung aktiv mitwirken können und wie barrierefreie Kommunikation, zum Beispiel mit einfacher Sprache und Piktogrammen, gestaltet werden kann.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe, Lehrkräfte

ZIEL

- Sensibilisierung für die Lebenssituation von Kindern/Jugendlichen mit Behinderung und deren Familien
- Sensibilisierung für deren spezifische Schutzbedürfnisse und Risikofaktoren
- Handlungssicherheit in der Gefährdungseinschätzung
- Kenntnisse über Möglichkeiten barrierefreier Kommunikation

INHALTE

- Begriffsklärung und Formen von Behinderungen
- Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung und deren Familien
- Formen von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und Risikofaktoren
- Herausforderungen für Fachkräfte im Kinderschutz
- Fallverstehen und Gefährdungseinschätzung unter Berücksichtigung der Behinderungsform und des Entwicklungsalters
- Möglichkeiten der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung
- Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung (Setting, Methoden, Fragetechniken, Verwendung von einfacher Sprache und Piktogrammen, etc.)
- Institutionelle Rahmenbedingungen für den inklusiven Kinderschutz
- Multiprofessionelle Zusammenarbeit und Netzwerkarbeit
- Fallwerkstatt

Wann:

21./28.04.2026
(Kurs-Nr. 233/26)

Anmeldefrist:

07.04.2026

Referentin:

Britta Widdig

Wann:

22./29.10.2026
(Kurs-Nr. 234/26)

Anmeldefrist:

06.10.2026

Referentin:

Verena Fernandez dos Santos

Uhrzeit:

jeweils 10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

330,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Teilnehmer*innen:

Maximal 6

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz und das Landeskinderschutzgesetz NRW geben einer interdisziplinären Zusammenarbeit als Verantwortungsgemeinschaft zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Kinderschutz ein besonderes Gewicht. Die Praxis zeigt, wie wichtig eine gute Kooperation zwischen den Akteur:innen der am Kinderschutz beteiligten Berufsgruppen und Einrichtungen ist, um Kinder und Jugendliche besser vor Gewalt zu schützen. In diesem Kontext kommt den (neuen) kommunalen Netzwerken Kinderschutz u.a. die Aufgabe zu, die Rahmenbedingungen für eine effektive Zusammenarbeit bei möglicher Kindeswohlgefährdung sicher zu stellen. Aber wie gelingt interdisziplinäre Kooperation?

Rollen und Aufgaben, rechtliche Rahmenbedingungen und Grenzen der jeweiligen Tätigkeit, Berufs-, Handlungs- und Eingriffslogiken der am Kinderschutz beteiligten Akteur:innen müssen bekannt sein und aufeinander abgestimmt werden.

Das MKJFGFI hat die Entwicklung des Kurses durch das Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW gefördert. Inhalte und Curriculum sind mit dem MKJFGFI abgestimmt. Das Curriculum „Interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz“ (IKIK) wird durch eine:n anerkannte:n Multiplikator:in vermittelt.

ZIELGRUPPE

- Fachkräfte der unterschiedlichen am Kinderschutz Beteiligten (öffentliche und freie Jugendhilfe, Eingliederungshilfe, Schule, Gesundheitshilfe, Justiz, Polizei, Verwaltungsbehörden) in Nordrhein-Westfalen
- Akteur:innen der (neuen) Netzwerke Kinderschutz, die ein gemeinsames Verständnis der interdisziplinären Zusammenarbeit in ihrem Netzwerk entwickeln wollen

Der Kurs kann auch Inhouse gebucht werden, z.B. von einem kommunalen Netzwerk Kinderschutz. Die Teilnehmerschaft sollte sich aus möglichst unterschiedlichen Professionen zusammensetzen.

ZIEL

Im Grundkurs erfahren die Teilnehmer:innen Grundlagen der interdisziplinären Kooperation, lernen Voraussetzungen für eine gelingende Zusammenarbeit im Kinderschutz kennen, reflektieren die eigene berufliche Rolle und entwickeln eigene Ideen für eine interdisziplinäre Kooperation vor Ort.

INHALTE

Modul 1: Um was und wen geht es?

- Das Kind im Mittelpunkt des interdisziplinären Kinderschutzes (UN-Kinderrechtskonvention, gesetzliche Grundlagen)
- Definitionen und Begriffsklärung: (interdisziplinäre) Kooperation, Kinderschutz, Netzwerke, Gefährdungsformen und Verfahrenswege....
- Entwicklung eines gemeinsamen Ziel- und Aufgabenverständnisses
- Gelingensfaktoren und Stolpersteine

Modul 2: Wer macht was und warum?

- Rollen und Aufgaben im Kinderschutz
- Rechtliche Grundlagen und Vorgaben der verschiedenen Berufsgruppen und die Auswirkungen auf die Qualität der Kooperation
- Erfahrungsaustausch und Reflexion der Grenzen der Professionen und wechselseitigen Abhängigkeiten im Kinderschutz
- Reflexion der eigenen Berufsrolle und Haltung

Modul 3: Wie interdisziplinäre Kooperation gelingt

- Formen von Kooperation: fallübergreifende und fallbezogene Kooperation, Mitteilungswege, gemeinsame Standards usw.
- Bedingungen für gute Netzwerkarbeit und gelingende Kooperation
- Schweigepflicht und Datenschutz

Modul 4: Das Kind, die Anderen und ich

- Beispiele aus der Praxis: Unterschiedliche Perspektiven
- Zugang zu und Beteiligung von Kindern und ihren Familien
- Kommunikation und Strategien im Umgang mit Uneinigkeit

Wann:

Präsenz: 23./24.04.,
18./19.06., 17./18.09.2026
Online: 08.05., 03.07.,
02.10.2026

Anmeldefrist:

09.04.2026

Uhrzeit:

Präsenz 09:00 – 16:00 Uhr,
Online 10:00 – 12:00 Uhr

Wo:

Alte Färberei, Wuppertal

Kosten:

1.360,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referent*innen:

Georgia Athanasopoulos
Dennis Overhamm

Teilnehmer*innen:

Maximal 18

Inhouse: nein

Barrierefrei: ja

Pädagogische Teams suchen vermehrt Unterstützung für Kinder und Jugendliche mit sozial-emotionalen Bedürfnissen, die im pädagogischen Alltag herausforderndes Verhalten zeigen. Neurowissenschaftliche Erkenntnisse betonen die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes, der auf individuelle Lebensereignisse eingeht. Individuelle und flexible pädagogische Angebote und eine stabile Betreuungsumgebung sind entscheidend, um den Kindern und Jugendlichen korrigierende Erfahrungen zu ermöglichen.

ZIELGRUPPE

Beruflich Tätige in der Kinder- und Jugendhilfe und angrenzende Arbeitsbereiche wie Schulen und Kindertagesstätten.

ZIEL

Grundlagen der Traumapädagogik / Bindung und Trauma / diagnostisches Verstehen und pädagogisches Handeln

- traumapädagogische Handlungsprinzipien kennenlernen
- eigene traumapädagogische Haltung reflektieren
- Grundhaltung des guten Grundes aufbauen, anwenden und leben
- Handlungswege verstehen und ermöglichen
- eigene Bindungsmuster, Übertragungen und Gegenübertragungen reflektieren und erkennen
- Bereitschaft die Perspektive des Kindes einzunehmen
- professionelle Nähe herstellen und wahren
- Verhalten verstehen und Überlebensstrategien erkennen
- traumapädagogisches Wissen und Werkzeug für den pädagogischen Alltag nutzen
- passende Beziehungsangebote gestalten und einfühlsam kommunizieren
- eigene und neue diagnostische Mittel einsetzen, Hypothesen bilden und Handlungsmöglichkeiten ableiten

Modul I: Grundlagen der Traumapädagogik

- Ursachen und Auswirkungen traumatischer Erfahrungen
- unterschiedliche Definitionen von Trauma(folgen)
- Aufbau und Struktur des menschlichen Gehirns in Zusammenhang mit traumatischen Erfahrungen.

Modul 2: Bindung und Trauma

- die wichtigsten Bindungstheorien
- Bindungstraumata und ihre Auswirkungen
- Bindungstypen und die entsprechenden heilsamen Botschaften.

Modul 3: Diagnostisches Verstehen und päd. Handeln

- Definitionen/ Einsatz der traumapädagogischen Diagnostik
- diagnostische Mittel der Traumapädagogik
- standardisierte diagnostische Werkzeuge (ICD-10; DSM-V).

14 Tage nach jedem Modul erfolgt eine online Fallberatung zum Transfer der erlernten Inhalte in die direkte pädagogische Praxis.

Wann:

21.09.2026

Anmeldefrist:

07.09.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Britta Widdig

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Im Arbeitsalltag begegnen uns vermehrt Kinder und Jugendliche, die unter psychischen Belastungen leiden und unter Umständen herausforderndes Verhalten zeigen. Was brauchen diese Kinder und wie können wir sie bestmöglich unterstützen? Wann sprechen wir von einem psychischen Trauma und welches Grundlagenwissen brauchen pädagogische Fachkräfte? An praktischen Beispielen können sich die Teilnehmenden Handlungssicherheit erarbeiten und ihre eigene pädagogische Haltung reflektieren.

ZIELGRUPPE

Päd. Fachkräfte (öffentliche/freie Jugendhilfe), Mitarbeitende in Kindertageseinrichtungen, Schulsozialarbeiter*innen

ZIEL

- Sicherheit im Umgang mit herausfordernden Kindern und Jugendlichen
- Grundlagenkenntnisse der Traumapädagogik
- Stabilisierung von Kindern und Jugendlichen im Alltag
- Sensibilisierung für mögliche Belastungsreaktionen

INHALTE

- Grundlagen, Möglichkeiten und Grenzen der Trauma-pädagogik
- Verhaltensweisen von belasteten/traumatisierten Kindern und Jugendlichen
- Reflexion der pädagogischen Haltung und Gesprächsführung
- Resilienz und Ressourcenförderung
- Fallarbeit

Wann:

25./26.11.2026

Anmeldefrist:

11.11.2026

Uhrzeit:

Tag 1: 10:00 – 17:00 Uhr,

Tag 2: 09:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

290,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Stefan Henke

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

In unserer alltäglichen pädagogischen Arbeit begegnen wird zunehmend verunsicherten Eltern, die in manchen Situationen nicht mehr weiterwissen. Haim Omer nennt dies die Krise der Elternschaft. Unter anderen sind hier zu nennen: ein hoher Medienkonsum und das Gefühl von Machtlosigkeit, mit diesem Phänomen umzugehen, soziale Isolierungen von Kindern und auch Eltern, ein Gefühl der Reizüberflutung aufgrund zu vieler Wahlmöglichkeiten sowie Orientierungslosigkeit. Seit Corona, mit seinen immer noch nicht einschätzbaren Auswirkungen, scheint die Überforderung vieler Eltern mit schwierigen Situationen umzugehen weiter zu wachsen.

Haim Omer hat mit der Entwicklung seines Konzeptes der ‚neuen Autorität- vom gewaltlosen Widerstandes zur Ankerfunktion‘ Module entwickelt, die Eltern sowie Pädagogen und somit auch Kindern und Jugendlichen mit einfachen und klaren Worten Halt, Sicherheit und eine Orientierung bieten können.

In diesem Seminar werden die Bausteine des Ansatzes vorgestellt und praxisorientiert auf die Arbeit der Teilnehmer*innen übertragen.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte und Lehrer*innen

ZIEL

Handlungssicherheit und Orientierung im gewaltfreien, alltäglichen Umgang miteinander.

INHALTE

- Wie ist der Ansatz entstanden: Krise der Elternschaft heute, typische Schwierigkeiten von Berater*innen/ Therapeut*innen, warum brauchen wir eine Richtung, die klar, einfach und engagierende ist?
- Neue und alte Autorität
- Fundamente der neuen Autorität
 1. Präsenz
 2. Selbstkontrolle
 3. Unterstützung und Transparenz
 4. Beharrlichkeit und Verzögerung
- Ankerfunktion als integrierendes Konzept
- Umsetzung dieses Konzeptes in der alltäglichen Arbeit der Teilnehmer*innen: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Elternberatung

Wann:

25./26.03.2026

Anmeldefrist:

11.03.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag)
09:00 – 16:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Bildungszentrum der
Bergischen Diakonie,
Wuppertal

Kosten:

320,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Stefan Henke

Teilnehmer*innen:

Maximal 15

Inhouse: ja

Barrierefrei: ja

Wie können sowohl Kinder und Jugendliche als auch Pädagogen und Systeme so begleitet und gestärkt werden, damit sie dem Thema Gewalt in seinen vielseitigen Formen sicher und klar begegnen können?

Ziel ist, das soziale Miteinander in KiTas, Schulen und Institutionen sowie im virtuellen und öffentlichen Raum zu fördern. Es gilt jedwede Form von Grenzverletzungen und Gewalt möglichst zu verhindern bzw. auf sie deeskalierend zu reagieren. Entscheidend hierfür sind neben unserer pädagogischen Grundhaltung und dem Beziehungsaspekt die strukturellen Rahmenbedingungen, sowie passende Handlungsstrategien, die Klienten und Fachleuten ein möglichst großes Maß an Autonomie und Sicherheit garantieren. Stichworte sind Wertschätzung und achtsame Autorität.

Die unten aufgeführten Themen werden stets in einem Wechsel aus Praxis und Theorie vermittelt und erlebt, der Aufbau entspricht einer denkbaren Konzeption einer Beratung oder Gruppenarbeit.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte und Lehrer*innen

ZIEL

- Eine intensive Beschäftigung mit dem Thema Gewalt, dessen Ursachen, Formen und Folgen sowie die Reflexion der eigenen Wahrnehmungs- und Deutungsmuster in diesem Feld
- Vermittlung von Standards für gewaltpräventive Strukturen und Konzepte
- Sicherheit und Klarheit im Umgang mit Störungen und Gewalt

INHALTE

- Definition und Abgrenzung der Begriffe Respekt/ Toleranz/Teamwork sowie Gewalt
- Ursachen und Folgen für/ von Gewalt
- Pädagogische Grundhaltung (systemisch bis konfrontativ)
- Rahmenbedingungen: u.a. Mehr-Ebenen-Ansätze, Regeln, (verzögerte) Konsequenzen, Belohnungen...
- ABC des Verhaltens
- Kommunikationsprozesse und Möglichkeiten diese zu gestalten
- Verlauf von Konflikten
- Selbstbehauptung und Abgrenzung
- Reaktion auf Provokation, Wut- Barometer, Kosten-Nutzen-Analyse
- Schritte und Stufen der achtsamen Konfrontation, Techniken der Deeskalation
- Vorstellung von Konzepten zu den Themen (Cyber-) Mobbing, Soziales-Kompetenz- und Anti- Gewalt-Training

Wann:

05.11.2026

Anmeldefrist:

19.10.2026

Uhrzeit:

jeweils 10:00 – 16:30 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,-
(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Marius Wagner

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Kinder weisen mit auffälligem Verhalten meist auf ein besonderes Bedürfnis oder nicht ausreichend bewältigte Entwicklungsaufgaben hin. Sie stellen somit „Fragen“, auf die pädagogische Fachkräfte Antworten finden müssen.

Vielen Fachkräften begegnen immer noch die Auswirkungen der sogenannten Corona-Krise, die in vielen Familien Belastungsspuren hinterlassen hat. Die damals eingeschränkten Erfahrungsräume der Kinder bedingen auch Verhaltensweisen, die von Fachkräften als Herausforderung erlebt werden.

Unabhängig von den Ursachen geht es in der Arbeit mit Kindern, die ein auffälliges Verhalten zeigen, immer um eine besondere Aufgabe der Beziehungsgestaltung. Das Seminar stellt Ihnen Hilfreiches für diese Aufgabe vor. Sie lernen sich als Wirkfaktor und die damit verbundenen Möglichkeiten noch einmal besser kennen. Gleichzeitig erarbeiten wir nicht nur ein erweitertes Verständnis für die besonderen Verhaltensweisen betroffener Kinder, sondern auch Möglichkeiten, das soziale Miteinander in Gruppen zu stärken und für die Herausforderungen besser gerüstet zu sein. Alles vor der Grundannahme, dass jedes Verhalten für das Individuum einen Sinn ergibt.

ZIELGRUPPE

Lehrkräfte, Pädagogische Fachkräfte

ZIEL

Sicherheit und Ideen im Umgang mit herausfordernden Kindern gewinnen.

INHALTE

- Informationen zu Entstehung und Verfestigung von Verhaltensauffälligkeiten
- Strategien für den Umgang mit auffälligem Verhalten
- Reflexion des eigenen Handelns
- Fallarbeit zu Fällen der Teilnehmenden

Wann:

09.12.2026

Anmeldefrist:

26.11.2026

Uhrzeit:

09:30 – 16:30 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,-
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Marion Creß

Teilnehmer*innen:

Maximal 12

Inhouse: ja**Barrierefrei:** nein

Im Berufsalltag ist es manchmal notwendig, schwierige oder unangenehme Themen offen anzusprechen. Nicht immer fällt es leicht die richtigen Worte zu finden, weil zu viele Emotionen im Raum stehen.

Ob im Mitarbeitergespräch oder im kollegialen Austausch – ein konstruktiver Umgang mit heiklen Themen ist für alle Beteiligten von Vorteil. Neben der Klärung sachlicher Inhalte hat ein wertschätzendes Gespräch maßgeblichen Einfluss auf den weiteren Umgang miteinander, das Arbeitsklima und die eigene Zufriedenheit.

Die Anlässe für konfliktbehaftete Gespräche können vielfältig sein. Von unangemessenem Verhalten über Gehaltsforderungen bis hin zu Ansprachen von Eltern bei Problematiken mit den Kindern ist die Range breit gefächert. Gerne können Sie im Vorfeld eigene Anliegen benennen, die dann im Kurs aufgegriffen werden.

Die Fortbildung gibt Gelegenheit, sich kommunikativ und emotional für diese Situationen zu stärken.

ZIELGRUPPE

Alle Fachkräfte, die sich mehr Sicherheit im Umgang mit sensiblen Themen wünschen.

ZIEL

Die Gesprächskompetenz erweitern und das persönliche Auftreten weiterentwickeln

INHALTE

- Strategien für Mitarbeitergespräche: Wie bereite ich mich auf herausfordernde Gespräche vor?
- Umgang mit Reaktionen: Wie reagiere ich souverän auf Abwehr, Kritik oder Emotionen?
- Hilfreiche Formulierungen: Welche Worte helfen, schwierige Inhalte klar und empathisch zu vermitteln?
- Übungen und Rollenspiele zur direkten Anwendung des Gelernten

Wann:

03.03.2026

Anmeldefrist:

14.02.2026

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

290,-
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentinnen

Michaela Mißler,
Marion Creß

Teilnehmer*innen:

Maximal 12

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Wer kennt das nicht? Es gibt Gesprächs- und Beratungssituationen, in denen fühle ich mich überfordert und gestresst: keine ruhige und feste Stimme trägt mich und ich schaffe es nicht, bei mir zu bleiben, authentisch zu sein und letztlich klar das zu vermitteln, was mir eigentlich wichtig ist. Wenig zu spüren von Selbstvertrauen und erlebter Kompetenz – keine gute Voraussetzung für die nächsten anstehenden Gespräche. Höchste Zeit für mehr Stimmigkeit – innen und außen, in der Haltung wie auch im konkreten Verhalten:

Zwei erfahrene Referentinnen bringen an diesem Tag ihren jeweiligen Ansatz von „Stimmigkeit“ inspirierend und bereichernd zusammen: innerpsychische Stimmung einerseits und rhetorischer Einsatz der Stimme andererseits. Hiermit laden wir Sie ein, die Schlüssel für mehr innere Verbundenheit und Stärke und äußere Präsentation, Darstellung und Gesprächsführung für sich zu entdecken.

ZIELGRUPPE

Alle Interessierten, die im Alltag in Gesprächs- und Beratungssituationen gefordert sind.

ZIEL

Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen, um sich in Gespräch und Beratung insgesamt „stimmiger“, d.h. sicherer, authentischer und kompetenter zu erleben.

INHALTE

- Hintergrundwissen zum Thema Stresserleben, Entspannung, Zusammenhang Körper und Psyche, Embodiment, Kohärenzgefühl, Nonverbale Gesprächsgestaltung, Stimmbildung und Sprechatmung
- Reflexion der eigenen Situation
- Erfahrungsaustausch in der Gruppe
- Übungen

Wann:

28.09.2026

Anmeldefrist:

14.09.2026

Uhrzeit:

10:00-17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

230,- €

(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Svenja Kerkeling

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Kinder und Jugendliche erleben in Familie, Schule oder Freizeit leider immer wieder Gewalt; viele kommen zudem mit Fluchterfahrungen nach Deutschland. Solche Erlebnisse belasten oder traumatisieren – Gespräche darüber können die Heilung fördern. Doch wie spricht man einfühlsam mit Kindern, die kaum über das Erlebte reden können – aufgrund einer Traumatisierung oder einer Beeinträchtigung ihrer aktiven Lautsprache. Diese Fortbildung zeigt Möglichkeiten sensibler, nonverbaler Gesprächsführung mit traumatisierten Kindern sowie mit Kindern, die Unterstützte Kommunikation (UK) benötigen. Sie lernen u. a. den Einsatz von Metacom®-Symbolen kennen.

ZIELGRUPPE

Alle Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sowie Schule, die mit belasteten Kindern und Jugendlichen arbeiten

ZIEL

- Basiswissen zum Thema Belastung/Trauma und Sprachfähigkeit erhalten
- Nonverbale Zugangsmöglichkeiten durch Metacom© Symbole kennenlernen und sich damit vertraut machen
- Grundelemente einer sensiblen Gesprächsführung für belastete Kinder kennenlernen
- Sicherheit durch praktische Übungen gewinnen

INHALTE

- Grundwissen zum Thema „Trauma und Sprachfähigkeit“
- Bausteine einer sensiblen Gesprächsführung mit Kindern
- Die Möglichkeiten nonverbaler Zugänge für traumatisierte Kinder und/ oder Kinder ohne aktive Lautsprache (Methoden aus der Unterstützten Kommunikation mit Metacom©)
- Übungen von Gesprächen an praktischen Beispielen

Wann:

03./04.11.2026

Anmeldefrist:

17.10.2026

Uhrzeit:

10:00-17:00 Uhr (1. Tag)

09:00-16:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

320,- €

(inkl. Tagesverpflegung)

Referent:

Stefan Henke

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja**Barrierefrei:** nein

In diesem Praxisworkshop werden die vielschichtigen Einsatzmöglichkeiten der Symbolarbeit in Beratungs- und Gruppensettings vermittelt. Symbole schaffen hierbei gleichzeitig Distanz, mindern Ängste und öffnen Mund und Herz. Sie geben Menschen eine zusätzliche Sprache an die Hand, besonders in oder für schwierige Situationen. „**Die Welt „begreifbar“ machen und als veränderbar erleben.**“ Eine Sortierung, Entscheidungen, neue Bewertungen und mögliche Lösungswege können im Beratungsprozess u.a. durch Visualisierungen & dem Ausprobieren von Veränderungen, Rückmeldungen sowie Perspektivwechsel entstehen. Was ist das Thema? Was soll anders sein? Wie soll es sein? Wie komme ich dorthin? Neben den Interventionen ‚Inseln der der Gefühle, Wege und Ziele‘, ‚Basic Clearing‘, ‚Innere Bilder sichtbar machen‘, diverse Timelines/ Straßen mit Symbolen wie; ‚Der Fluss des Lebens‘, ‚Lebens-, Tages-, Wochen- oder Planungsstraße‘, werden auch vielseitige ‚kleinere‘ Interventionen/ ‚Impact-Techniken‘ mit Materialien wie u.a. Steine, Gläser und Wasser, Kassette, Papier, dem roten Faden oder der Zeit als Intervention vorgestellt und ausprobiert.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte und Lehrer*innen

ZIEL

Sprache von Symbolen als neue Lösungsansätze

INHALTE

Schwerpunkte in den Workshops können sein:

- Beratungen im Einzel-, Familien oder Gruppensetting
- Biographie-Arbeit, Identität: ‚Woher komme ich, wer bin ich, wohin gehe ich?‘
- (Sucht- und Gewalt-) Prävention und Gruppendynamik, Team Coaching
- Perspektivenbildung und Gefühle, Wege und Ziele
- Kommunikation & Beziehungen und Kompetenzen, Ressourcen, Widerstände...

Wann:

23.11.2026

Anmeldefrist:

09.11.2026

Uhrzeit:

09:00 – 16:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

200,- €
(inkl. Tagesverpflegung)

Referentin:

Svenja Kerkeling

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Unruhige Kinder, Tagträumer, Störenfriede...

Wer kennt diese Schüler*innen nicht aus dem eigenen Unterricht oder spätestens aus Erzählungen der Kolleg*innen?

Und jetzt stellen Sie sich vor, Sie würde gerne lernen, neue Dinge erfahren, Zusammenhänge erfahren...aber ihre traumatischen Erfahrungen hindern sie daran überhaupt verstehen und denken zu können? Denn noch läuft ihr Körper im Alarmmodus und lässt kaum die Aufnahme neuer Lerninhalte zu. Diese Fortbildung zielt darauf ab zu verdeutlichen, was Trauma oder Traumatisierung überhaupt bedeutet, welche Typen es gibt und wie sich unser Gehirn bei und nach einer traumatischen Situation verhält. Daran anschließend werden wir diese Inhalte auf das Setting Schule als Institution und etwas kleiner gefasst, in den Unterricht, übertragen, wichtige Haltungen kennenlernen und Möglichkeiten des traumasensiblen Umgangs mit emotional schwer belasteten Schüler*innen erfahren.

Schwerpunktmäßig geht es vor allem um Schüler*innen nach Gewalterfahrungen und nach Flucht und Vertreibung.

ZIELGRUPPE

Lehrer*innen aller Schulformen, pädagogische Mitarbeiter*innen an Schulen, Schulsozialarbeiter*innen

ZIEL

- Basiswissen zum Thema Trauma (psychologisch, neurologisch, somatisch)
- Inhalte der Traumapädagogik in Abgrenzung zur Traumatherapie erfahren
- Bausteine einer traumasensiblen Schule und eines traumasensiblen Unterrichts kennenlernen
- Üben von praktischen Hilfen an Beispielfällen

INHALTE

- Definition Trauma
- Abläufe im Gehirn nach traumatischen Erfahrungen
- Erläuterung der Traumapädagogik im Kontext Schule
- Traumasensible Schule
- Traumasensible Hilfen im Unterricht

Wann:

11.02.2026

[Kurs 402 o/26]

Anmeldefrist:

01.02.2026

Wann:

09.09.2026

[Kurs 403 o/26]

Anmeldefrist:

30.08.2026

Uhrzeit:

jeweils 08:30 – 15:30 Uhr

Veranstaltungsform:

Online / Zoom

Kosten:

130,- €

Referentin:

Maria Urban

Teilnehmer*innen:

Maximal 18

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und
Mikrofon sowie eine
stabile Internetverbindung

Lehrer und Lehrerinnen begleiten Kinder viele Stunden ihres Tages. In verschiedenen Kontexten ergeben sich verschiedenste Möglichkeiten miteinander ins Gespräch und in Beziehung zu treten. So kommt Lehrkräften, im Hinblick auf das Erkennen und Beurteilen einer möglichen Kindeswohlgefährdung, eine besondere Bedeutung zu. Sie sind Ansprech- und Vertrauenspersonen und übernehmen hiermit eine große Verantwortung. Doch welche Anzeichen auf eine Kindeswohlgefährdung gibt es? Wie ist die Vorgehensweise in Krisensituationen?

Die theoretischen Inhalte werden den Teilnehmenden durch praktische Fälle nahegebracht. Zudem werden Methoden der Gesprächsführung mit Kindern und Eltern in diesem Kontext vorgestellt (bspw. Ressourcenkarte, Notfallplan, Vereinbarungen). Dieses Seminar soll Sicherheit und Selbstvertrauen im Umgang mit dieser Thematik geben, indem sie Basisinformationen vermittelt und die Fragen der Teilnehmenden beantwortet.

ZIELGRUPPE

Lehrkräfte

ZIEL

- Verantwortungsbewusster Umgang bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.
- Möglichkeiten des Absicherns und der weiteren Vorgehensweise.

INHALTE

- Erscheinungsformen von Kindeswohlgefährdung
- Schutz- und Risikofaktoren
- Möglichkeiten der Gesprächsführung mit Kindern und Eltern
- Möglichkeiten der Dokumentation
- Einbeziehung einer insofern erfahrenen Fachkraft
- Abwägung einer Kindeswohlgefährdungsmeldung: ja oder nein und wie?

Wann:

15.04.2026
(Kurs 404 o/26)

Anmeldefrist:

05.04.2026

Wann:

04.11.2026
(Kurs 405 o/26)

Anmeldefrist:

24.10.2026

Uhrzeit:

jeweils 08:30 – 15:30 Uhr

Veranstaltungsform:

Online / Zoom

Kosten:

130,- €

Referentin:

Maria Urban

Teilnehmer*innen:

Maximal 18

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und
Mikrofon sowie eine
stabile Internetverbindung

Zu den vielfältigen Aufgaben einer Lehrkraft gehört die Beratung von Erziehungsberechtigten. Nicht selten werden Elterngespräche geführt, weil etwas „nicht so läuft“. Die Anlässe sind häufig negativer Art.

Eltern sind vorsichtig, hinterfragen Gesagtes, erspüren die Atmosphäre sehr feinfühlig – verständlich, geht es doch um ihr Kind. Es kann passieren, dass das, was wir sagen und weitergeben möchten, auf Grundlage dessen, anders interpretiert wird und sowohl Eltern als auch Lehrer und Lehrerinnen unzufrieden aus dem Gespräch heraus gehen.

Nachhaltige Veränderungen anzuregen geht nur, wenn die Eltern in unserer Arbeit mit dem Kind oder dem Jugendlichen mit im Boot sind. Aber dies ist oft leichter gesagt als getan.

Wir schauen uns die Bedingungen für ein gelingendes Gespräch an und probieren aus, wie wir es schaffen können, Eltern einen wertschätzenden Rahmen zu bieten, der ihnen Offenheit und Ehrlichkeit ermöglicht und ihnen dazu verhilft, neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten für ihr Kind und für sich als Familie zu erkennen und mit unserer Begleitung, zu formulieren. Es geht darum sich selbst treu zu bleiben, authentisch und kongruent zu sein, nicht als Überbringer*in negativer Informationen wahrgenommen zu werden, sondern Eltern mit ihrer Expertise einzubinden und gleichzeitig selbst klar und bestimmt die eigenen Belange vermitteln zu können.

ZIELGRUPPE

Lehrkräfte

ZIEL

Beratungs- und Gesprächskompetenz erweitern durch

- die Auseinandersetzung mit der eigenen Beratungshaltung
- das Kennenlernen und Ausprobieren von Gesprächsmethoden verschiedener Beratungsansätze
- Praxistransfer des Erlernten auf die eigene Gesprächspraxis

INHALTE

- C. Rogers /personenzentrierter Ansatz sowie systemisches Denken und Handeln
- gewaltfreie Kommunikation nach M. Rosenberg
- systemische Beratung
- herausfordernde Bedingungen und deren Bewältigung in Gesprächssituationen zwischen Lehrkraft, Schüler*innen und Eltern

Praktische Erprobung verschiedener Methoden für Gesprächseinstiege, -durchführung und -beendigung. Ein großes Augenmerk liegt dabei stets auf der Praxisnähe und der Verknüpfung mit eigenen Fragen und Berührungspunkten zu dieser Thematik.

Wann:

12.03.2026

(Kurs 406 o/26)

Anmeldefrist:

02.03.2026

Wann:

08.10.2026

(Kurs 407 o/26)

Anmeldefrist:

28.09.2026

Uhrzeit:

14:00 – 17:15 Uhr

Veranstaltungsform:

Online / Zoom

Kosten:

70,- €

Referentin:

Ramona Stöppeshoff

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und
Mikrofon sowie eine
stabile Internetverbindung

Digitale Medien sind aus dem Alltag von Kindern und Jugendlichen nicht mehr wegzudenken – auch in der Schule sind sie allgegenwärtig und wirken sich auf das Lehrverhalten von Schüler*innen aus.

Digitale Gewalt macht nicht an der Schultür halt. Fälle von Sexting, Erpressung mit intimen Bildern oder Cybergrooming durch Fremde finden häufig im Verborgenen statt – haben aber direkte Auswirkungen auf die psychische Gesundheit und das Verhalten von Schüler*innen. Oftmals sind es Lehrkräfte, die die ersten Ansprechpersonen für Kinder und Jugendliche sind, wenn etwas nicht stimmt. Durch fundiertes Wissen können sie Warnsignale besser erkennen und bei Verdachtsmomenten angemessen reagieren.

Viele Lehrkräfte fühlen sich jedoch unsicher im Umgang mit digitalen Übergriffen. Die Fortbildung vermittelt rechtliches Hintergrundwissen und Handlungsoptionen und zeigt auf, wie man betroffene Schüler*innen unterstützt – ohne zu überfordern oder zu bagatellisieren. Schule stellt dabei einen zentralen Ort für Präventionsarbeit dar. Lehrkräfte können mit altersgerechter Aufklärung, Medienbildung und einer offenen Gesprächskultur dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche Risiken im Netz erkennen und sich schützen können. Diese Fortbildung ist daher kein „Extra“, sondern ein wichtiger Bestandteil professioneller pädagogischer Arbeit.

ZIELGRUPPE

Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte an Schulen

ZIEL

- Sensibilisierung von möglichen Gefahren durch digitale Medien.
- Prävention und Intervention
- Stärkung der Handlungssicherheit

INHALTE

- Übersicht der aktuellen Apps
- Gefahren für Kinder durch digitale Medien insbesondere Sexting, Sextortion und Cybergrooming, u.a. rechtliche Stolpersteine
- Zusammenarbeit mit Eltern und Fachstellen
- Präventionsmöglichkeiten und Hilfs- und Unterstützungsangebote

ANHANG

ATHANASOPOULOS, GEORGIA

Bildungsministerium Luxemburg, Dipl. Päd. / Master in Bildungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Führung und Innovation in Bildungs-institutionen, Traumapädagogin/traumazentrierte Fachberatung

CREß, MARION

Kommunikationstrainerin / Sprechtrainerin, Trainerin in Wirtschaft und Verwaltung mit den Themen Rhetorik, Kommunikation Sprech- und Stimmtraining, Gedächtnis und Ermutigung

FERNANDEZ DOS SANTOS, VERENA Dipl. Sozialarbeiterin, systemische. Therapeutin, Kinderschutzfachkraft, Supervisorin, Familien- und Sozialberaterin, Kursleitung „Interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz (IKIK)

HAUSMANN, JAN

Psychologe (B.Sc.; M.Sc. i.A.), Ärztliche Kinderschutzambulanz Bergisch Land e.V.

HENKE, STEFAN

Dipl. Pädagoge, Coach und Berater der psychologischen Symbolarbeit Anti-Gewalt-Trainer, Systemischer Berater

JOX, ROLF, PROF. DR.

Jurist, KatHo NRW, Abteilung Köln Deutsches Institut für Sucht- und Präventionsforschung

KEFALIDIS, CHRISTINA

Dipl. Psychologin, Kinderschutzfachkraft, ehem. Leitung Erziehungsberatung, Starke Eltern-Starke Kinder Trainerin

KERKELING, SVENJA

Förderschullehrerin (Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung), Traumapädagogin, Traumafachberaterin, Kinderschutzfachkraft, Autorin

KÖPPE-GAISENDREES, BIRGIT

Gesamtleitung der Ärztlichen Kinderschutzambulanz Bergisch Land i.R.

LEIDINGER, MARTINA

Organisationsentwicklung (MA), Dipl. Sozialpädagogin, systemischlösungsorientierter Coach, Trainerin für Prozessmoderator*innen der Kinder- und Jugendbeteiligung, Ehrenamtsmanagerin, Trainerin im Bereich Kinderschutz und Schutzkonzepte

MIßLER, MICHAELA

Dipl. Betriebswirtin, M.Sc Gesundheitsförderung, Gesundheitsbildung, systemische Beraterin, Management Training

OVERHAMM, DENNIS B.A.

Soziale Arbeit, Systemischer Berater, Traumapädagoge / traumazentrierte Fachberatung, Kinderschutzfachkraft, Zertifizierter Verfahrensbeistand

STÖPGESHOFF, RAMONA M.A.

Kriminologie, Referentin und Trainerin bei schnell und sicher handeln! ramona stöpgeshoff. Fit gegen Gewalt ®

STURM, KATJA

Dipl. Sozialpädagogin (FH), InsoFa, syst. Therapeutin (SG), syst. Organisationsentwicklerin (Wispo)., Dozentin Kinder in guten Händen, Fachreferentin für Schutzkonzepte und Kinderschutz beim Kinderschutzbund Sachsen

URBAN, MARIA

Rehapädagogin (Bachelor of Arts), personenzentrierte Beraterin (Master of Arts), Erfahrungen in vielfältigen psycho-sozialen Arbeitsbereichen Frühförderung, Psychiatrie, seit 2017 in der Schulsozialarbeit

WAGNER, MARIUS

Dipl. Sozialpädagoge, Lehrender für Systemische Therapie und Beratung (DGSF), Systemischer Supervisor (DGSF), Systemischer Coach (DGSF), Systemischer Familientherapeut (DGSF), zertifizierter Fachberater Kinderschutz, SAFE-Mentor

WANKEN, DORIS

Dipl. -Sozialpädagogin, Supervisorin/Coach DGSv, Traumafachberaterin, Präventionsmanagerin sexualisierte Gewalt, Pädagogischtherapeutische Beraterin, BVPPT

WIDDIG, BRITTA

Diplom-Sozialarbeiterin, Supervisorin (DGSv), Traumapädagogin (BAPt), Kinderschutzfachkraft

KINDERSCHUTZBUND-AKADEMIE NRW

Hofkamp 102
42103 Wuppertal
0202 7476588-20
info@ksb-akademie.de / www.ksb-akademie.de

ALTE FÄRBEREI

Peter-Hansen-Platz 1
42275 Wuppertal
0202 643064
info@faerberei-wuppertal.de / www.faerberei-wuppertal.de

BILDUNGSZENTRUM BERGISCHE DIAKONIE WUPPERTAL

Hofkamp 108
42103 Wuppertal
0202 47824760
christine.ansorge@bergische-diakonie.de / www.bda-bzb.de

UMWELTZENTRUM WESTFALEN

Dr. Detlef Timpe Weg 1
59192 Bergkamen
info@uwz-westfalen.de / www.uwz-westfalen.de

Bildungswerk der RUHRWERKSTATT Kultur – Arbeit im Revier e.V.
Grevenstr. 36
46045 Oberhausen
www.ruhrwerkstatt.de

Institut für Soziale Arbeit e.V. (ISA)
Friesenring 40
48147 Münster
www.isa-muenster.de

Der Kinderschutzbund Landesverband NRW e.V.
Hofkamp 102
42103 Wuppertal
Tel.: 0202.7476588-0
E-Mail: info@dksb-nrw.de
www.dksb-nrw.de

Der Kinderschutzbund Landesverband NRW e.V. (DKSB LV NRW e.V.) ist
Gesellschafter der Auxilium gGmbH (Träger der Kinderschutzbund-Akademie NRW).

ANMELDEVERFAHREN

Informationsflyer zu den einzelnen Angeboten können Sie telefonisch oder per Mail anfordern oder den jeweiligen Angeboten auf unserer Homepage www.ksb-akademie-nrw.de entnehmen. Anmeldungen zu den einzelnen Angeboten können Sie nur online über unsere Homepage vornehmen. Mit Eingang der Anmeldung ist die Teilnahme verbindlich.

Für alle Veranstaltungen ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich. Mit der Anmeldung werden diese Teilnahmebedingungen anerkannt. Die zeitliche Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen ist entscheidend für die Annahme der Anmeldung. Die Teilnehmenden werden benachrichtigt, wenn die Veranstaltung belegt ist oder ausfällt.

Für die Teilnahme an unseren Veranstaltungen werden Gebühren erhoben. Diese sind innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der Rechnung zu entrichten. Die Höhe der Gebühren ist den jeweiligen Ankündigungen der einzelnen Veranstaltungen zu entnehmen. Für nachträgliche Änderungswünsche bzgl. der Rechnungsanschrift/des -adressats erheben wir eine Gebühr i.H.v. 5,- €; der Teilnehmer ist zum Nachweis berechtigt, dass uns keine oder wesentlich niedrigere Kosten entstanden sind.

Sollten Sie an einer gebuchten Veranstaltung nicht teilnehmen können, bitten wir um Mitteilung in Textform. Bei einer Stornierung Ihrerseits bis zu 4 Wochen (bzw. bei Online-Veranstaltungen bis zu 14 Tage) vor Veranstaltungsbeginn sind wir zur Erhebung einer Bearbeitungsgebühr i.H.v. 30,- € berechtigt; die Veranstaltungsgebühren werden nicht berechnet bzw. bereits gezahlte Veranstaltungsgebühren erstattet. Bei späteren Stornierungen Ihrerseits fallen die ausgewiesenen Veranstaltungsgebühren in voller Höhe an. Dies gilt jedoch jeweils nicht, wenn der Nachweis erbracht wird, dass uns kein oder ein wesentlich geringerer Schaden entstanden ist. Für den Fall, dass der stornierte Platz anderweitig vergeben werden kann, reduzieren sich die zu tragenden Veranstaltungsgebühren entsprechend.

Programmänderungen sowie Änderungen in Bezug auf Referent*in, Veranstaltungsort und/oder Räumlichkeiten bleiben bei Vorliegen eines wichtigen Grundes vorbehalten. Sofern die Programmänderungen lediglich unwesentlich sind, ein Referent*in mit vergleichbarer Qualifikation eingesetzt wird oder der Veranstaltungsort innerhalb eines Umkreises von 30 km vom ursprünglichen Veranstaltungsort verlegt wird, berechtigen solche Änderungen nicht zum Rücktritt, es sei denn, der Nachweis wird erbracht, dass eine Teilnahme vor dem Hintergrund der jeweiligen Änderungen unzumutbar ist.

Bei der Teilnahme an Online-Seminaren sind die Teilnehmenden selbst verantwortlich für die Erfüllung der technischen Voraussetzungen für die Teilnahme. Diese finden Sie auf dem Anmeldeflyer vermerkt. Der Link zur Teilnahme wird wenige Tage vor der Veranstaltung an die angegebene E-Mail-Adresse versandt.

WIDERRUFSBELEHRUNG

WIDERRUFSRECHT

Wenn Sie Verbraucher sind, steht Ihnen nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen ein Widerrufsrecht zu. Im Übrigen gelten für das Widerrufsrecht die Regelungen, die im Einzelnen wiedergegeben sind in der folgenden

WIDERRUFSBELEHRUNG

Sie haben das Recht, binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beginnt ab dem Tag des Vertragsschlusses. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (Kinderschutzbund-Akademie NRW, Hofkamp 102, 42103 Wuppertal, Telefon: 0202 74 76 588 20, E-Mail: info@ksb-akademie-nrw.de) mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief oder eine E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

FOLGEN DES WIDERRUFS

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Kinderschutzbund-Akademie NRW
Hofkamp 102
42103 Wuppertal
0202-74 76 588 –20
0202-74 76 588 –10
info@ksb-akademie-nrw.de
www.ksb-akademie-nrw.de

Auxilium gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung sozialer Kreativität mbH
Eingetragen im Handelsregister (HRB) 21337 AG Wuppertal
Geschäftsführerin Auxilium gGmbH: Krista Körbes

IN TRÄGERSCHAFT

Der Kinderschutzbund Landesverband NRW e.V., Wuppertal

BANKVERBINDUNG

Sparkasse Gelsenkirchen
IBAN: DE09 4205 0001 0141 0049 16
BIC: WELADED1GEK

PLANUNG UND KONZEPTION

Birgit Knauer

REDAKTION

Birgit Knauer

GRAFIK

BC-Design-benjaminclément.de

FOTOS

IStock

KINDERSCHUTZBUND-AKADEMIE NRW
HOFKAMP 102
42103 WUPPERTAL



WWW.KSB-AKADEMIE-NRW.DE